



Ein neues Album
von Mariana Aydar

Sanft und tiefgründig.
Zart, aber lasziv.

In Brasilien herrscht vor allem an einem nicht Mangel: an neuen, jungen, aufregenden Frauenstimmen. Eine von diesen besitzt die 1980 in São Paulo geborene Sängerin Mariana Aydar, deren Album „Peixes Pássaros Pessoas“ zu den schönsten Veröffentlichungen zeitgenössischer Samba-Musik gezählt werden kann.

TEXT: MARC PESCHKE

Und so überzeugend ist auch das neue Album „Cavaleiro Selvagem Aqui Te Sigo“, dass getragen beginnt, mit dumpfen Schlägen, verzerrten, halligen Gitarren – und doch bald wieder bei der Samba und bei der Bossa Nova ankommt. Doch ist das noch eine Samba? Ein dunkler Dub-Reggae-Basslauf begleitet die hüpfende Rhythmik, dann setzt die Stimme ein: sanft und tiefgründig, zart, aber lasziv. Das ganze Album ist so: mäandert zwischen Bossa Nova, Samba, Jazz, Chanson, Reggae und vermehrt auch elektronischen Klangexperimenten, die wir auch von den Alben Seu Jorges oder Arto Lindsay's kennen.

Das dritte Album von Mariana Aydar soll, so sagt sie selbst, ihr feinstes, intimstes sein. Und diesmal ist nicht nur die Musik

ein Ohrenschaus, auch die Gestaltung der CD ist überaus gelungen: Exzellent fotografierte Schwarzweißporträts zeigen eine selbstbewusste, ernste junge Frau, die sich kaum vor einen Karren spannen lässt. In Brasilien und Boston hat sie Musik stu-

diert, einige Jahre auch in Paris gelebt, wo sie Seu Jorge traf, der sie am Anfang ihrer Karriere unterstützt hat.

Musikalisch ist sie vielfältig, schöpft aus den Wurzeln der afrobrasilianischen Musik und hat auch ein gutes Händchen bei der Interpretation von Klassikern: Caetano Velosos „Nine Out Of Ten“ etwa schlägt eine Brücke über mehrere Jahrzehnte brasilianischer Musik. Bleibt nur noch ein Wunsch offen: Mariana Aydar mit dem neuen Album „Cavaleiro Selvagem Aqui Te Sigo“ auch auf deutschen Bühnen erleben zu können. ■



*Mariana Aydar:
Cavaleiro Selvagem Aqui
Te Sigo (Blue Wrasse/
Harmonia Mundi)*